

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 10.

Donnerstag, den 10. Januar.

1839.

Die Sylvesterfeier in der Thomasschule.

Eine anerkannt schöne öffentliche Feierlichkeit, welche Geist und Gemüth in gleichem Maaße in Anspruch zu nehmen pflegt, ist der jedes Mal am Sylvesterabend auf der Thomasschule statt findende Scholactus. Auch dieses Mal war derselbe daher von Freunden und Sönnern der Anstalt und von den hohen und höchsten Behörden unserer Stadt überaus zahlreich besucht. Eingeladen war dazu von dem Herrn Rector D. Stallbaum durch ein lateinisch geschriebenes Programm, welches in einer einfach schönen Sprache eine interessante Vergleichung der Platonischen und Christlichen Gotteslehre enthält und in einem gemüthlichen Nachworte über den Zustand berichtet, dessen sich die Anstalt im Laufe des Jahres zu erfreuen hätte. Die Deutung der Feierlichkeit selbst war etwa folgende: Nach Absingung eines Kirchengefanges trug einer der Zöglinge der Schule ein von ihm selbst gedichtetes und recht wohl gelungenes Gebet vor, auf dessen Recitation eine sechsstimmige Motette folgte, die von dem Sängerkhore mit gewohnter Präcision vorgetragen wurde. Darauf bestieg der Herr Rector den festlich geschmückten Katheder, und sprach sich in einer meisterhaften und an geistvollen Beziehungen auf die Gegenwart reichen lateinischen Rede, welche wir aufrichtig wünschen, bald durch den Druck veröffentlicht zu sehen, über den Einfluß aus, welchen eine echte und wahre Gelehrsamkeit auf die Tugend und auf tugendhaftes Handeln äußern könne. Es würde zweckwidrig sein, hier über den Inhalt des Ganzen berichten zu wollen, der jedenfalls sehr durchdacht war. Aber gewiß gehörte zu den schönsten Stellen des Vortrags die so treffende Charakteristik der echten und der unechten Gelehrsamkeit, von welcher letzteren mehrere Richtungen als unserer Zeit besonders angehörig bezeichnet wurden, die Darstellung des hohen Berufes, welchen der wahr: Gelehrte zu erfüllen habe und wonach er unablässig strebe, die herzliche und dem Zwecke der Versammlung so ganz entsprechende Anrede an das Lehrercollegium und an die anwesenden Schüler, und endlich das tiefgefühlte Schlußgebet, worin außer dem Ausdrucke des Dankes für die Wohlthaten der Vergangenheit fromme Bitten und Wünsche für die Pfleger und Beschützer echter Wissenschaft in unserm Vaterlande und unserer Stadt für das fernere Gedeihen der Anstalt und für das Wohl ihrer Vorgesetzten und Behörden ausgesprochen wurden. Nach Beendigung dieses zwar langen, aber gewiß für keinen der Anwesenden langweiligen Vortrags stimmte der Chor wieder einen Zwischengesang an. Hierauf declamirte ein Primaner recht lobenswerth das schöne Gedicht von Rosgarten: Es rinnt der Sand der Stunden u., und dann trug noch ein zweiter ein von ihm selbst gefertigtes wohl gelungenes Gedicht auf das schließende Jahr vor, was seinen Eindruck nicht verfehlte. Jetzt endlich begann der Gesang des nimmer alternden Liedes: Des Jahres letzte Stunde, in welchen

die zahlreiche Versammlung einmüthig einstimmte, und dessen Schlußworte: Gut sein, ja gut sein immerdar sei unser Wunsch zum neuen Jahr, noch gleichsam das Thema wieder vernehmen ließen, welches in der Festrede behandelt worden war. Bestimmt zu ernster Andacht und zu frommen Empfindungen verließ Einsender die schöne Feierlichkeit, und gewiß alle mit ihm, welche derselben beigewohnt hatten. Möge auch das neue Jahr der ehrwürdigen Thomana Heil und Segen bringen und dieselbe auch fernherhin fort und fort wachsen und fröhlich gedeihen!

Ein Blick auf das Jahr 1838 in Beziehung auf Leipzig.

(Fortsetzung.)

An größeren und kleineren Ereignissen kann es in einer Stadt, wie die unsrige, welche über 47,000 Einwohner zählt, in keinem Jahre fehlen, gesetzt auch, daß manche uns nur berührten, insofern das ganze Land daran Antheil nimmt. Eines der letztern war z. B. der in Dresden am 3. Januar eingetretene schmerzliche Tod des 79 Jahre alten Prinzen Maximilian, des hochverehrten Vaters Sr. Majestät unsers geliebten Königs. Das erste Mal trat hier wohl der Fall ein, daß der Sohn die Krone trug, auf welche der Vater freiwillig verzichtet (13. Septbr. 1830) und so ein Beispiel von der seltensten Unigennüßigkeit, der größten Selbstbeherrschung gegeben hatte. Aber allgemein ist dieselbe anerkannt worden, und als vom 6. Januar an 14 Tage lang die Glocken in der 12. Stunde die schmerzliche Botschaft immer aufs Neue im Gedächtnisse aufregten, fühlte jeder:

Ihm dankt das Land den hocherbhab'nen Zweig,
Der seine Krone trägt und schmückt,
An Tugend, wie an Selbeshohheit gleich
Sein Volk beherrscht und beglückt!

Ein Feuer, das am 22. Januar, Abends zwischen 8 und 9 Uhr, durch einen von einer Esse entzündeten Balken in der großen Buchdrucker- und Buchhandlung von J. A. Brockhaus entstand, wurde glücklich und fast ganz in der Stille gedämpft; viel gefährlicher aber hätte ein anderes am 28. März, am frühen Morgen, werden können, wo ein Haus (Nr. 795) im Klitschergäßchen brannte, dessen Flammen erst 9½ Uhr bezwungen werden konnten, weil die Enge der Gasse viele Hindernisse in den Weg legte. Wäre das Feuer in der vorhergehenden heftigen Kälte oder in der Nacht selbst ausgebrochen, so würde die ganze Nachbarschaft in die größte Gefahr gekommen sein. Sonderbarer Weise ward schon einige Tage nachher, am 31. März, Abends um 7¼ Uhr, ein neuer Feuerlärm auf der Katharinenstraße rege, wo aber die Sache in wenig Minuten abgemacht war, und noch unbedeutender gestaltete sich ein ähnlicher Un-

fall auf der Petersstraße in der Nacht vom 9. zum 10. April. Eben so unbedeutend zeigte sich eine Feuergefähr im Reichelschen Garten am 30. Septbr., früh um 8 Uhr, wo ein einzelnstehendes Haus im Dache Schaden litt, und in der Nacht vom 2. October soll von einer entzündeten Lichterkiste in einem Gewölbe auf der Katharinenstraße zu fürchten gewesen sein, ohne daß uns aber etwas Genaueres bekannt geworden wäre. Unbedeutend war eben so der Brand einer Esse im neuen Postgebäude am 14. Decbr. Schrecklicher hätte sich der Einsturz der Decke in dem damaligen Expeditionszimmer der Lotterie am 4. Febr. zeigen können, wenn es nicht gerade Sonntag und das ganze Personal also abwesend gewesen wäre. Die Wendlersche Freischule feierte am 10. März ihr 50jähriges Bestehen. Der Stifter von ihr, Johann Wendler, Buchhändler, gestorben am 14. Oct. 1799, 86 Jahre alt, hatte sie ursprünglich für 60 Knaben gegründet; allein allmählig ist diese Zahl der hier unterrichteten Knaben und Mädchen mit fast jedem Jahre gestiegen und die Organisation derselben von ihren würdigen Vorstehern immerfort verbessert worden. Der Gerüchte über den Stifter dieser Freischule, Joh. Wendler, sind von jeher bis auf diesen Tag gar viele in Umlauf gewesen; nur immer eines seltsamer wie das andere, und daß viele die Meinung hegen, er habe diese Schule zur Böhung früherer Fehler stiften müssen, wie selbst das Conversationlexikon berichtet, ist noch eines der Vernünftigsten. Wir erbat uns daher von der löbl. Behörde die Acten und referiren daher aus diesen getreulich, daß das Ganze, was man ihm Schuld giebt, jetzt kaum eine Anklage, am Wenigsten eine Verurtheilung nach sich ziehen würde. Es wurde ihm von seiner Magd und Scheuerfrau mit Hilfe von 5 — 6 Complicen am 9. November 1779 eine Geldcasse gestohlen; er denuncierte, und die überwiesenen beiden Hauptbäterinnen beschuldigten ihn nun, vielleicht aus Rache, oder um mindestens ihren Diebstahl zu beschönigen, in den spätern Verhören einiger Anträge, die zum Theil außer den Gränzen der Möglichkeit lagen, und von Wendlern geläugnet wurden. Der Schöppenstuhl hatte ihn aber, weil ein Adulterium simplex obzuwalten schien, nach damaliger Gesetzgebung und seinem Gerichtsbrauch zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt, als poena extraordinaria (9. Mai 1780), welche jedoch durch kurfürstl. Rescript vom 11. Mai 1781 in vierzehn Tage Gefängniß und hundert Ducaten Geldbuße verwandelt wurden. Und aus diesem einfachen Prozesse stammen nun alle Märchen, mit denen sich hier so Manche herumtragen. Am Wenigsten hängt damit, wie man sieht, die 7 Jahre darauf gegründete Freischule zusammen. Allerdings scheint W. viele Feinde gehabt zu haben, denn der Proceß wurde mit ungewöhnlichem „Rigueur“ betrieben, wie er in einer Eingabe höhern Orts klagte, und das Stadtgericht hielt es für nöthig, sich gegen diese Beschuldigung zu vertheidigen (Fol. 354 und 55 b. Act.). Wendler war geizig, wenn es seine Person betraf und gab mit vollen Händen, wenn es galt, Andere zu unterstützen. Als Dinter noch Seminardirector in Dresden war, ging er einst früh zu ihm, ihn zu bitten, die armen Seminaristen in seinem Testamente zu bedenken. Er fand ihn vor dem Ofen kauern und gleichsam die Stückchen Holz und die Späne zählen. Kaum getraute er sich mit seinem Anliegen herauszurücken, das Wendler weder mit Ja noch Nein beantwortete. Aber ehe 24 Stunden vergingen, empfing er von ihm einige Tausend Thaler. „Was sollen die armen Seminaristen hungern, bis ich todt bin?“ schrieb er dazu. „Ich will es lieber gleich geben, was

ich ihnen zugedacht habe.“ Schon früher hatte er mehrere Stipendien gestiftet, als und weil Selters Fabeln die dritte Auflage erlebten; eben so stiftete er 6 Convictstellen für Studierende, und als er jene 14 Tage Gefängnißstrafe in der sogenannten kleinen Bürgerstube bestand, zahlte er 300 Thlr. an den Advocat Conradi aus, um augenblicklich die Freiheit eines Mitgefangenen zu bewirken, der durch Bürgschaft in Wechselarrest gekommen war. Bekanntlich steht sein Leichenstein ganz isolirt auf dem Kirchhofe. Auch darin hat die alte Weibersstimme etwas Besonderes gefunden; allein es ist dieß bloß Folge der, besonders seit 1813, veränderten und neu angelegten Wege.

(Fortsetzung folgt.)

Ein- und Ausgänge.

Unsere gute Stadt hat doch viel zu wenig Ein- und Ausgänge! so höcten wir jüngst klagen. Mit leichter Mühe wäre einer oder der andere herzustellen. Nun, zum Beispiel? Da ist das verschlossene Thor am Ausgange der Hintergasse — man nennt es gewöhnlich das blinde Thor — wenn das den Fußgängern geöffnet würde, so würde für sie die Bequemlichkeit entstehen, rascher in die Kohlgärten gelangen zu können, und nicht mehr würden sie zum Schönefeldor Schlage hinaus auf einem mitunter sehr üblen Pfade einen Umweg zu machen haben. Ein Hauptgrund, der jenes Thor geschlossen hielt, ist mit der Accise gefallen, und seitdem vom 1. Januar 1839 an der edle Gerstensaft Leipzigs Biertrinkern abgabenfrei zugeführt wird, ist ein Grund mehr für Öffnung jener Pforte vorhanden. Wenn sonst noch der unbedingte Eintritt durch dieselbe nicht gestattet werden könnte, der möchte wohl mit leichter Mühe an den Schönefeldor Schlag gewiesen werden. — Verhinderte nicht eine etwa zu besorgende Abgabenhinterziehung auch den Wunsch mehrerer Stadttheile, einen Weg über die Wiesen hinter Reichels Garten u. s. w. nach der Lindenaauer Chaussee gebahnt zu sehen? Ja wohl, und sehnsüchtig blicken viele Bewohner unserer Stadt über einen kleinen Raum hinaus nach den nahen Dörfern, wohin sie Geschäfte oder sonst irgend eine Veranlassung ziehen. Welchen Umweg müssen sie nicht nehmen! Nachdem sie einen größern oder kleinern Theil der Promenade zurückgelegt haben, müssen sie entweder den langen Ransstädter Steinweg hinauf, oder über die Brücke durch das Raugdörfchen und die kleine Funkenburg zum Wasserthor (jetzt äußerstes Ransstädter Thor) hinaus, und dann noch ein großes Stück auf der Chaussee laufen. Dann drehen sie sich um, und vornehmlich die, welche im Petersviertel oder dessen Vorstadt wohnen, sehen wiederum mit Seufzen auf den kleinen Raum, der sie von ihren Wohnungen trennt. — Aber das Terrain, die sonstigen Schwierigkeiten in dieser Gegend? — Freilich können wie das nicht im Detail ermessen; doch wird dieß unsere verehrts städtische Behörde, die so viel als möglich den Wünschen der Bürger entgegenkommt.

Küchenzettel zu einer Henkermahlzeit.

Gewiß den Meisten ist es bekannt, daß der Ausdruck „Henkermahlzeit“ sich von dem letzten Frühstück her schreibt, welches einem zur Todesstrafe verurtheilten Missethäter gereicht wird; nachdem er schon den Händen des Scharfrichters und seiner Schiffsen übergeben worden ist. Früher war in den Taxen der Criminalkosten der meisten Länder eine Kleinigkeit dafür ausgeworfen, welche dem Nachrichter bezahlt werden sollte, der hierbei den leidigen Wirth machte. Man rechnete darauf,

daß der Beurtheilte zwar eines Labials bedürfe; aber doch selten großen Appetit haben werde, wiewohl auch bekannt ist, daß der arme Sünder sich's noch recht wohl schmecken ließ. Allein in einigen Reichstädten herrschte bei dem Henkermahle, an dem verschiedene Personen, z. B. die begleitenden Geistlichen und einige Subalternen Theil nahmen, ein ziemlicher Luxus. Davon zeugt ein aus Frankfurt a. M. stammender Küchenzettel für eine solche Gelegenheit, wie

folgt: „Gerstensuppe. Gemüse. 3 Pfund Bratwürste. 10 Pfund Rindfleisch. 6 Pfund gebackene Karpfen. 12 Pfund Kalbsbraten gespickt. 30 Milchbrote und Biscuit. Der Wein wird dabei nicht genannt; mußte aber doch mit dem Tractamente einigermaßen im Verhältniß stehen. Der Hinzurichtende ob natürlich nicht mit jenen Personen zusammen, konnte aber von dem Ueberflusse erheischen, wozu er Lust zeigte. —

Verantwortl. Redacteur: Dr. Gretschel.

Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 11. Januar: Der Dheim, Schauspiel in 5 Acten von ...

Freitag, den 12. Januar: Vor 100 Jahren, Sittengemälde von Raupach. Vorher: Die gefährliche Nachbarschaft, Lustspiel von Kogebue.

Concert-Anzeige.

Donnerstag, den 10. Januar 1839,
13tes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses.

Erster Theil.

Symphonie von Haydn, D-dur. Concertino für das Fagott von W. Haake, vorgetragen von Herrn W. Inten, Mitglied des Orchesters. Arie aus Samson von Händel, gesungen von Mr. Alfred Shaw. Hymne von Händel.

Zweiter Theil.

Ouverture zu Leonore (No. 2, C-dur) von L. van Beethoven. Arie aus Semiramide von Rossini, gesungen von Mr. Shaw. Feierlicher Marsch mit Chor aus Kotzebue's Ruinen von Athen, componirt von L. van Beethoven.

Einlassbillets à 16 Gr. sind bei dem Castellan Ernst im Gewandhause und Abends am Eingange des Saales zu bekommen.

Zur Nachricht.

Die Versteigerung der III. Abtheilung der Mehnert'schen Bibliothek fängt Montag, den 14. Januar d. J., Vormittags 9 Uhr an. Leipzig, den 5. Januar 1839.

Adv. Uhlemann, req. Notar.

Der Spaßmacher.

Elegant brochirt, 16 Bogen in Taschenformat.
Preis 8 Gr.

- Inhalt:
- 1) Launige Anekdoten, Gedichte, Erzählungen.
 - 2) Lieder und Gesänge.
 - 3) Drei Schock, eine Mandel, vier Stück harte Nüsse für gesunde Zähne.
 - 4) Der Ruchknacker.
 - 5) Sberghafte Künste.
 - 6) Frag- und Antwortspiele.

Robert Frieße, Hirschfelds Haus.

Mit Kaufloosen

zur 2. Classe 15. königl. sächs. Landes-Lotterie zu Leipzig, welche den 14. Januar a. c. gezogen wird, in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{6}$, empfiehlt sich die Hauptcollection von

P. Chr. Plendner.

Empfehlung. Winter Reifestiefeln für Herren empfiehlt sich bestens
G. Pausch, Petersstraße Nr. 60.

Anzeige. Eine Anzahl diverse neue Maskenperücken hat zum Verkauf und zum Verleihen vorräthig
C. E. Göthe sen., Salzgäßchen Nr. 405.

Anzeige. Die Samen-Verzeichnisse für das Jahr 1839 von Herrn Brückner in Arnstadt sind angekommen und werden unentgeltlich ausgegeben und Bestellungen darauf angenommen bei
C. W. Stock, Peterssteinweg Nr. 816.

Anzeige. Alle Sorten Meubles werden neu aufpolirt und lackirt, so wie Thüren und Fenster weiß gestrichen und lackirt, Stühle, alte und neue, mit Rohr bezogen: Fleischergasse, Stadt Frankfurt a. M., bei A. Bertholdt.

Local-Veränderung.

Wittenstein & Comp.

aus Barmen

verlegten ihr Waarenlager aus der Reichstraße nach dem Brühl Nr. 419, zwischen Reichs- und Katharinenstraße, in das bisherige Gewölbe der Herren Gebrüder Döhrenfurth aus Breslau.

Anzeige. Echte Limburger Käse von vorzüglicher Güte sind fortwährend zu haben in der goldenen Krone, Fleischergasse.

Frankfurt a. M. Bratwürste,

rheinische und pommersche Braten, feinsten Windkal, in Selzer, Kal, erhielt und verkauft im Ganzen und Einzelnen sehr billig
F. A. Laas, Salzgäßchen- und Reichsstraßenecke Nr. 585.

Verkauf. Frische eingelegte Pfeffergurken von bestem Geschmacke in der Grimma'schen Gasse am Naschmarkt im Keller.
J. E. Wendorf.

Verkauf von den besten gebackenen Thüringer Pflaumen, große süße Waare, in der Grimma'schen Gasse am Naschmarkt, im Keller.
J. E. Wendorf.

Verkauf.

Eine große Partie Spitzengrund in Stück und Streifen, $\frac{1}{4}$ Bingham zu 1 $\frac{1}{2}$ Gr., gemusterte neue Sachen, darin zu 3 Gr., carrirte Merinos zu 2 $\frac{1}{2}$ Gr., $\frac{1}{2}$ englische Merinos zu 8 $\frac{1}{2}$ Gr. die Elle, abgepaste Mäntel, ganz Wolle, zu 4 $\frac{1}{2}$ Thlr. das Stück, halbseidene Zeuge zu 6 und 7 Gr., einige hundert Stück ganz billige Kattune in guten Mustern verkauft
J. H. Meyer.

Verkauf. Pariser seidene Regenschirme mit Stahlgestelle, so wie große baumwollene Kinderschirme, das Stück 1 Thlr., lange Pfeifenrohre mit Spizen, Kopf und Stiefel, kostet zusammen 5 bis 6 Gr. W. F. Mehlhose unter dem Paulinum.

Verkauf. Ausgezeichnete neue Sachen von seidnen Weststoff, so wie Futter- und buntseidene Zeuge, schwarzen Atlas zu jedem angemessenen Preise für die Herren Bindensabrikanten. So eben erhalten neue Sendung Deckentücher schwerster Qualität, die ich zu einem sehr billigen Preise verkaufen kann.
H. B. Reiskeller aus Berlin,
Nicolaisstraße Nr. 532.

Verkauf. Holländische getrocknete Gemüse, bestehend in Zuckerrüben, 1. Qual. à 1½ Thlr. pr. Pfund, und Schnittbohnen à 1 Thlr. 6 Gr. pr. Pfd., empfiehlt
E. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Verkauf. Beste Katharinen-Pflaumen, besonders süß und groß von Frucht, verkaufen billig
Hentschel & Pindert, Grimm. Gasse.

Verkauf einer Partie Weingefäße in 2, 4, 6 und 8 Eimer-Stücken bei Wilhelm Stumme, Mühlgraben, goldene Laute.

Verkauf. Eine Partie der schwersten **seidenen Westen** sollen im Goldhahngäßchen Nr. 550, im Gewölbe, morgen Abends verkauft werden.

Verkauf. Ein leichter und solider Hamburger Stuhlwagen mit Verdeck, als auch ein gutes siebenjähriges Pferd mit Geschirre ist zu verkaufen im Kurfürst bei Herrn Regel für 125 Thlr.

Verkauf. Bestes trockenes Seegras in Ballen und einzeln lagert zum billigen Verkaufe bei
E. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Verkauf. Franz. Jagdpulver, Blei, Schroot und Zündhütchen, bei Carl Körmes, sonst J. G. Wolffs sel. Witwe, Thomastgäßchen Nr. 106.

Verkauf. Handschuhe in Tricot, Leder und Seide, englische Doppels-Tricots, mit Wolle gefütterte Tricots, lange durchbrochene Handschuhe in Weiß und Schwarz, desgl. in weißem Leder, weiße, schwarze und bunte Strümpfe, in Blatt und à jour, und Mehres zu ganz billigen Preisen: Halle'sches Pförtchen Nr. 441, erste Etage.

Verkauf. Eine große Partie **Gummischuhe** in diversen Größen geben billigst ab
F. Weinoldt & Lange.

Verkauf. Um mein Müzenplüschlager noch in dieser Messe zu räumen, werde ich einen sehr billigen Preis darüber bestimmen; zugleich kann ich seidene Futterzeuge an die Herren Müzenmacher preiswürdig offeriren.

H. B. Krüskeller aus Berlin, Nicolaisstraße Nr. 532.

Verkauf. ½ breiten Gold- und Silberlahn, desgleichen auch in Zintel, Gold- und Silberspitzen, Lahnband, Blumen in Gold, Silber, Sammet und Batist, Tulle in Weiß, Schwarz und Bunt, Garniertalls und Spitzen in Weiß und Schwarz, schwarze und bunte Straußfedern, ein seidener bunter Damendominio; letzterer ist auch billig zu verkaufen: Halle'sches Pförtchen Nr. 441, erste Etage.

Hausverkauf. Ein städtisch eingerichtetes, massives Haus zu Lindenau mit 6 Loais, einem großen Hof und Garten wird unter sehr vortheilhaften Bedingungen verkauft durch
D. Wilb. Riedel in Leipzig, Nr. 152.

Hausverkauf. Ein Haus, wo jetzt Brotdäckerei getrieben wird, ist aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Das Nähere darüber ist in Döllig Nr. 10 oder in Leipzig in der Johanniskvorstadt Nr. 1362 eine Treppe hoch zu erfragen.

Billiger Verkauf.

Eine große Partie ½ breite Gingham's, die Elle zu 1½ Gr., empfinden neuerdings
Gebrüder Zangenberg,
Grimm. Gasse, der Löwen-Apothek gegenüber.

Ausverkauf.

Pelzschuhe für Herren, Damen und Kinder für die billigsten Preise vor dem Grimma'schen Thore, rechts in der ersten Reihe der Schuhbuden, hinten an.

Ausverkauf.

Tuche von bester Qualität werden zu den billigsten Preisen verkauft bei Bernh. Ferdin. Ficker in der Petersstraße.

Ausverkauf.

Puffstöße zu 12 à 16 Gr. das Duzend, 1 Apparat zum Spigen- und Blondenwaschen, einige Regale von verschiedener Länge, ein 6 Ellen langer Tisch und Papageistöße bei
D. Luzzani, Reichstraße Nr. 589

Wirkllicher Ausverkauf.

Markt und Katharinenstr.-Ecke, in der alten Waage, 1 Tr. hoch. Eine Partie von **200 St.** der neuesten Plaiddecken und Cabylestücher, so wie 100 Stück abgеп. Damenmäntel sollen, um ganz damit zu räumen, unter die Hälfte des Fabrikpreises verkauft werden. Auch sind zum Ausverkauf eine Partie **Schlafrocke** zurückgesetzt.

Zu verkaufen sind ganz billig ein **Echenschrank**, ein **Kollwagen** und mehre **Kohrstühle**. Zu erfragen bei Herrn Carl Friedrich Kaiser in Hohmanns Hofe.

Eine ganz neue

eiserne Drehmangel,

von vorzüglichster Construction, steht zu verkaufen oder zu verpachten: Nicolaisstraße Nr. 747 parterre.

Zu verkaufen ist ganz billig eine Partie 2 Eimer bei
Wilhelm Stumme, Mühlgraben, goldene Laute.

Zu verkaufen ist ein sehr gut eingerichtetes Wohnhaus mit Garten für 6800 Thlr. Das Nähere erfährt man im Hintertore bei Herrn Mantewel. Unterhändler werden verboten.

Zu verkaufen ist eine Ballenbinderpresse, so wie ein tafelförmiges Instrument: Ransstädter Steinweg Nr. 999 parterre.

Zu verkaufen ist ein gutes Sopha mit Polsterstühlen in Reichels Garten, im alten Hofe links die 4. Thüre, 1 Treppe.

Zu verkaufen sind ein Paar braune Wagenpferde, Langschwänze, Wallachen, 7 Jahre alt, gesund und fehlerfrei. Zu erfragen Katharinenstraße Nr. 391, zwei Treppen.

Zu verkaufen ist billigst ein zum Reisen gut dressirter Wolfshund: Nicolaisstraße Nr. 744, 2 Treppen.

Zu verkaufen sind billig 4 St. Holzschrauben-Schneidzeuge nebst Bolzen. Das Nähere bei Hrn. J. G. Kößling, Grimm. Gasse Nr. 758.

Etwas für die Sattler.

Zwei neue einspannige, vierfederich verdeckte Chaisen, leicht, dauerhaft und nach neuester Façon, sind bloß vom Stellmacher, Schmidt und Schlosser fertig, solche werden recht sehr billig verkauft, ich gebe für dessen Dauerhaftigkeit Garantie, sie stehen im Hofe in den 3 Rosen in der Petersstraße.
Christian Kunold, Hufschmiedemstr.

G. Schaft,

Wurstfabrikant aus Gotha u. Frankfurt a. d. O., hat so eben noch eine Sendung verschiedener feiner Würste erhalten; um damit noch zu räumen, verkauft er dieselben zu billigen Preisen. Sein Stand ist Barfußgäßchen.

Gicht-Papier

ist zu haben bei
Christian Schubert, Nicolaisstraße Nr. 555.

Die

Stein- & Kupfer-Druckerei

VON

G. D. LOESCHER

Barthels Hof, am Markte,

liefert auf Bestellung jede Art von Schriften und Zeichnungen in Feder-, Kreide- und Gravir-Manier, als: Adresskarten, Rechnungen, Wechsel, Etiquettes und dergleichen in der geschmackvollsten Ausführung und zu den billigsten Preisen.



Zu bevorstehenden Maskenbällen empfehlen wir unser schön sortirtes Lager von

franz. Gesichtsmasken

zu allen Charakteren in Atlas, Wachs und feinen Cartons in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Gebrüder Tecklenburg.

Bremer Cigarren

empfang ich neue gute Sorten.

Auch empfehle ich eine Qualität, 25 St. zu 3 Gr.

F. W. Krauser, Reichstr. Nr. 403.



Die neuesten und elegantesten

Winter-Herrenmützen

sind in schönster Auswahl und billig zu haben bei

Gebrüder Tecklenburg.

Winter-Paletots (Makintosh),

nach der neuesten Pariser Façon gearbeitet, so wie alle Arten feine Herrenkleider und wasserdichte Röcke und Paletots empfiehlt das Kleider-Magazin von Carl Käpfer,

Petersstraße Nr. 79, erste Etage, neben dem Hotel de Russie.

Neue Ball-Roben

in franz. Organdin broché empfiehlt

Eduard Heinicke, Petersstraße, in Schlettens Hause.

Johanne Elisabeth Schaft

aus Gotha

empfehle ich ihren werthen Abnehmern mit den besten geräucher-ten Fleischwaaren, als: vorzüglich fein- wie auch grobgeriechten Braunschweiger, Gothaer, Sötinger Cervelat-, Blut-, Sülzen-, Leber-, Trüffel- und Zungenwürsten, kleinen Würstchen mit und ohne Schalotten, schönen westphälischen Schinken zu jeder Größe, auch Bayonner Schinken zu 2 bis 3 Pfd., guten Speck, Schweinefleisch, wie auch Hamburger Rindfleisch und Dönsjun- gen. Um recht bald aufzuräumen, werden die Preise ganz billig gestellt, besonders bei größeren Partien; auch sind alle Artikel ganz schön und haltbar. — Ihr Stand und Niederlage sind, wie immer, im Thomasgäßchen, dem Bäcker gegenüber, im Hause des Hrn. Sensal Wof, Nr. 106.

Das Braunkohlen-Lager

von Hermannsbad in der Stadt Dresden, Grimm. Steinweg, verkauft zu folgenden Preisen:

100 ganz trockene Braunkohlenziegel 14 Gr.,

50 " " " " 8 "

25 " " " " 5 "

den Scheffel trockner Kohlen in Stück. n 8 "

Fertige Damenmäntel,

so wie für Kinder in allen Größen, ist noch eine schöne Aus- wahl vorräthig, und verkauft, um noch diesen Monat damit zu räumen, bedeutend unter dem Preise

das Kleidermagazin für Damen von C. F. Stewin, Hainstraße Nr. 202, 1. Etage, neben dem goldenen Anker.

Nicht zu übersehen!

Außerordentlich billig sollen sofort verkauft werden: goldene Ringe, Taschen- und Stuhuhren; optische Sachen (darunter Pfand- sachen), als: Herrensiegelringe 2—3 Thlr., kleine Herren- und Damen- ringe 12 Gr. bis 2 Thlr., Ohrringe 12 Gr. bis 2 Thlr., Nadeln 12 Gr. bis 2 Thlr., desgl. Broches, Medaillons, Uhrgehänge, Uhrhaken, Ketten u. dgl. m., Lorgnetten, einfach und doppelt, 8 Gr. bis 1 Thlr., prachtvolle doppelte Theater-Perspective 1 Thlr. 12 Gr. bis 3 Thlr., Brillen mit feinem Stahlgestelle 12 Gr. bis 18 Gr., moderne gehäufige silberne, gut und richtig gehende Taschenuhren 3—5 Thlr., elegante Stuhuhren 12 Thlr.: Reichstraße Nr. 543, 3 Etage Kochs Hofe schräg über.

Capitalgesuch. Auf ein 4spänniges Bauergut werden 4000 Thlr. zur ersten Hypothek zu erborgen gesucht. Offerten dieferhalb bittet man auf dem Ransstädter Steinwege Nr. 1031, 4 Treppen hoch abzugeben.

Gesucht werden auf ein Stadgut in Sachsen, 5 Meilen von hier, 2500 Thlr. auf erste und einzige Hypothek durch F. S. Freyberg, Nr. 1303.

Auszu-leihen sind sofort 1000 Thlr. preuß. Cour. gegen Hypothek durch Adv. Ludwig Müller, Brühl Nr. 454.

Zu kaufen gesucht wird ein gebrauchtes, aber noch in gutem Stande befindliches Walzwerk, die Walzen ungefähr 12 Zoll lang. Nähere Auskunft bei Herrn Berthold, Flei- schergasse, Stadt Frankfurt, 3 Treppen.

Gesuch. Ein geübter Wachsdruckdrucker wird auf einen aus- wärtigen Platz zu vortheilhaftesten Bedingungen zu engagiren ge- sucht, und können sich taugliche, mit guten Attesten versehene Subjecte melden bei G. F. Starke, grüne Tanna.

Gesucht wird ein Laufbursche von G. D. Löschner am Markte.

Gesucht wird ein unverheiratheter Gärtner, der Zugnisse seiner Kenntnisse und seines Wohlverhaltens beibringen kann, auf dem Landgute zu Klein-Miltitz.

Gesucht wird zum 1. Februar ein Bursche in eine Wirtsh- schaft und hat sich zu melden im Burgkeller.

Gesuch. Für ein auswärtiges Puhgeschäft wird eine Demoselle gesucht, welche außer allgemeiner Fertigkeit besonders in Häubchen erfahren sein muß. Das Nähere bei
Henriette Zimmermann.

Gesucht werden 2 Dienstmädchen, die in der Küche erfahren sind, zu einem baldigen Antritte. Zu erfragen bei J. E. Postel, Halle'sche Gassen-Ecke Nr. 472.

Gesuch. Junge Damen, welche künstliche Blumen machen lernen wollen, können sich melden Schloßgasse Nr. 126, 1 Tr. hoch, bei
Amalie Stein.

Gesucht wird zum 1. Februar ein ordentliches, reinliches Dienstmädchen, welches in der Küche nicht unerfahren und mit guten Attesten versehen ist. Zu erfragen vor dem Hintertthore, im ersten Hause rechter Hand, parterre.

Gesucht wird zum 1. Februar in der Tuchhalle, Treppe C., 1. Tr. über dem Tuchboden, ein reinliches und fleißiges Mädchen.

Gesucht wird sofort ein reinliches, ordentliches Mädchen, welches keine häusliche Arbeit scheut und in der Küche nicht unerfahren ist. Zu erfragen Peterskirchhof Nr. 57, 3 Treppen.

Gesucht wird zum sofortigem Antritte ein ordentliches Dienstmädchen Nr. 603, 1 Treppe.

Gesuch. Ein gebildetes und solides Mädchen wird sogleich oder zum 1. Februar in der Restauration zur Tuchhalle in Dienst gesucht.

Gesucht wird zum 1. Februar ein ordentliches und reinliches Kindermädchen in der Reichstr. Nr. 503, im Hofe links 2 Tr.

Gesuch. Fleischergasse Nr. 219, erste Etage vorn heraus, kann einem Mädchen, welches keine Arbeit scheut, zum ersten künftigen Monats ein Dienst nachgewiesen werden.

Gesuch. Ein junger Mensch von 18 Jahren, welcher eine reinliche und gute Hand schreibt, auch im Juristischen schon gearbeitet hat und im Rechnen nicht unerfahren ist, sucht ein Unterkommen als Markthelfer oder Schreiber auf einer Expedition. Hierauf reflectirende Herren werden gebeten, ihre werthen Adressen unter D. P. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesuch. Ein militärfreier Mensch, 20 Jahre alt, vom Lande, der sich keiner Arbeit schämt, im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren und mit Pferden umzugehen weiß, sucht ein Unterkommen als Markthelfer oder Hausknecht, oder in einer Brennerlei. Zu erfahren Ulrichsgasse Nr. 953 parterre links.

Gesuch. Ein junger Mensch von 25 Jahren und guter Empfehlung suche zum 1. Februar ein Unterkommen als Markthelfer. Hierauf Reflectirende werden ersucht, ihre Adressen unter S. M. in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Gesuch. Ein Mann von gesetztem Alter mit Familie, welcher sich keiner Arbeit scheut, sucht recht bald als Gartenarbeiter, vielleicht in einer Kartenfabrik als Blätter oder sonst recht baldige Beschäftigung. Er hofft um so eher bald ein Ziel zu erlangen, da er schon auf ähnliche Art beschäftigt war. Gefällige Auskunft Petersstraße Nr. 118 parterre.

Gesuch. Ein junger Mann, der in einer ansehnlichen Materialhandlung lernte, dann 3 Jahre in 2 bedeutenden Fabr. Etablissements Sachsens servierte, sucht, unterstützt durch die besten Zeugnisse seiner bisherigen Herren Principale, zu Ostern ein anderes Engagement von einem soliden Hause für Comptoir oder Lager, wobei er weniger auf hohes Salair als auf humane Behandlung sehen würde. Nähere Auskunft ist durch die Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Gesuch. Ein 18jähriger, noch in Diensten stehender Laufbursche sucht in dieser Eigenschaft oder als Markthelfer, Bedienter einen Dienst. Geehrte Sucher belieben ihre werthen Adressen unter E. P. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesuch. Ein gebildete Witwe in den 30er Jahren, im Besiz guter Zeugnisse, sucht sofort oder auch zu Ostern ein Engagement als Gesellschafterin bei einem Herrn oder einer einzelnen Dame. Eine gute Behandlung hat bei ihr mehr Werth, als hoher Gehalt. Gefällige Adressen bittet man unter der Chiffre A. Z. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Gesuch. Ein gebildetes Mädchen (31 Jahre) wünscht eine Stelle, entweder als Gesellschafterin bei einer Dame, oder an der Seite der Hausfrau zu Besorgung der häuslichen Angelegenheit, oder auch die Aufsicht über Kinder zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt Frau M. Reißner, Thomaskirchhof, Predigerwohnung.

Gesuch. Zwei junge Leute suchen von Ostern d. J. an ein freundliches meublirtes Quartier mit Meubles in der Grimma'schen Vorstadt, auf der Sonnenseite, von 2 Stuben nebst Kammer, nicht zu hoch und wo möglich mit Gartenbenutzung, von freundlichen und reellen Miethleuten zu ermiethen. Adressen bittet man unter W. R. Fleischergasse Nr. 303 parterre abzugeben.

Gesucht wird ein Logis von 2 à 3 Stuben, Kammern und Zubehör in einer freundlichen Lage der Stadt oder Vorstadt. Offerten wolle man bei dem Hausmanne in Nr. 77 niederlegen.

Gesucht wird zu nächste Ostern ein kleines Logis von 1 bis 2 Stuben, nebst Kammer, Küche ic. Man bittet schriftliche Offerten Petersstraße, im Gewölbe Nr. 80 abzugeben.

Gesucht wird für nächste Ostern eine erste Etage oder Parterrelocal in einer Hauptstraße zu einem soliden Geschäfte, und bittet man Adressen, B. K. bezeichnet, der Exped. d. Bl. zu übersenden.

Zu miethen gesucht wird sofort oder zu Ostern ein Gewölbe oder eine Stube erster Etage in der Buchhändlerlage. Adressen sind in Nr. 318 1 Treppe abzugeben.

Zu miethen gesucht wird in der Petersvorstadt für einen einzelnen Herrn Stube und Kammer — meublirt. Adressen abzugeben Kauz, goldene Waage, 1. Etage.

Mießvermietung in Frankfurt a. M.

Auf dem Römerberg L. K. 131, beste Meßlage, ist Gewölbe, Niederlage und Comptoir nebst Wohnung, messentlich oder jahrweise, zu vermieten. Näheres im Hotel de Saxe Nr. 19.

Mießvermietung. Zu künftiger Ostern und folgende Messen ist auf dem neuen Neumarkte in der Meise eine Stube mit Schlafkammer zu vermieten. Das Nähere darüber ist daselbst 2 Treppen hoch in den Mittagsstunden von 12 — 2 Uhr zu erfragen bei F. Krählschmer.

Vermietung. Verhältnisse halber ist noch eine zu Ostern d. J. beziehbare gut eingerichtete 2. Etage mittlerer Größe zu vermieten und das Nähere darüber beim Adv. Gärtner in der kl. Feuerkugel, 1 Treppe hoch, Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr zu erfragen.

Vermietung. Eine freundliche ausmeublirte Stube und Kammer ist für den Preis von 24 Thln. jährlich an ledige Herren oder Damen sogleich beziehen auf dem Peterssteinwege Nr. 817. Näheres parterre daselbst zu erfahren.

Vermietung. Eine dritte Etage, bestehend aus 3 Stuben vorn heraus und 3 Stuben im Hofe, Kammern und erforderlichen Bequemlichkeiten, ist von Ostern an anderweit zu vermieten. Näheres im goldenen Weinfäß auf dem neuen Kirchhofe beim Eigenthümer.

Vermietung. Auf dem Peterssteinwege in Nr. 823 ist ein Logis, wo bürgerliche Nahrung ist, zu Ostern zu vermieten. Zu erfahren 2 Treppen.

Vermietung eines Gewölbes mit elegantem Ausbaue in guter Lage. Zu erfagen in Nr. 765.

Vermietung. In Reichels Garten steht die Parterrewohnung des großen Hintergebäudes — Flügel rechts — im Ganzen von jetzt oder Ostern an zu vermieten. Selbige ist täglich Vormittags zur Besichtigung offen und besteht aus 3 Stuben, Küche, mehren Kammern, 2 Kellern, 2 Böden mehren Holzräumen und großem Garten.

Vermietung. Die 1. und 2. Etage des Hauses Nr. 92 in der Burgstraße ist für Ostern 1839 annoch zu vermieten, und giebt der unterzeichnete Administrator, welcher früh bis 8 und Mittag von 12—2 Uhr zu sprechen ist, nähere Auskunft darüber. Konstantin Timmel, wohnh. Kauf Nr. 862.

Vermietung. Zu nächste Ostern sind für einen soliden Herrn zwei schöne, freundliche und gut ausmeublierte Zimmer, Aussicht nach dem Markte, nebst Schlafbehältniß zu vermieten. Das Nähere Katharinenstraße Nr. 390, 3 Treppen.

Vermietung. Burgstraße Nr. 147, im Hofe 3 Treppen quervor, ist eine Stube nebst Kammer mit oder ohne Meubles von jetzt an an einen oder zwei ledige Herren zu vermieten.

Vermietung. Einige schön meublierte Zimmer in der ersten Etage des weißen Adlers in der Burgstraße sind von jetzt bis Ostern zu vermieten.

Zu vermieten ist sogleich eine Stube mit Meubles an einen ledigen Herrn. Näheres Petersstraße Nr. 71 im Keller.

Zu vermieten sind für nächste Ostern auf der Hintergasse Nr. 1233 2 Familienwohnungen zu 40 und 36 Thlr., worüber der Hausmann daselbst das Nähere ertheilt.

Zu vermieten sind billig im Bärfußgäßchen Nr. 336/37, 3. Etage, 2 Zimmer, elegant tapeziert, mit oder ohne Meubles, in oder außer den Messen, und das Nähere daselbst zu erfahren.

Zu vermieten ist von jetzt an und zu Ostern zu beziehen eine dritte Etage mit 4 Stuben nebst allen andern Zubehör: Burgstraße, weißer Adler. Das Nähere in der 2. Etage zu erfagen.

Zu vermieten steht von Ostern an die 2. Etage vorn heraus in Nr. 1140.

Zu vermieten ist zu Ostern ein Logis von 2 Stuben nebst Zubehör, alles in einem Verschlus, an stille Leute ohne Kinder. Zu erfagen Thomaskirchhof Nr. 152, 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist von Ostern an die 1. Etage in Nr. 1246, Quergasse, bestehend aus 3 Stuben, div. Kammern u., nebst großer Gartentaube und Ausgang nach dem Felde. Näheres daselbst.

Zu vermieten ist sogleich eine Stube mit Ofen und Meubles im Halle'schen Pfortchen Nr. 331, 3 Treppen.

Zu vermieten sind vor dem Halle'schen Pfortchen Nr. 1100 einige kleine Logis, und das Nähere daselbst im ersten Stocke zu erfagen.

Zu vermieten ist zu Ostern ein Familienlogis, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör. Das Nähere ist zu erfahren in Nr. 274, 1 Treppe hoch, neuer Kirchhof.

Zu verkaufen sind Domino's von 12 Gr. bis 1 Thlr. 12 Gr.: Pilgerkutteln, Fledermäuse und Federn, alles zu ganz billigen Preisen: Ritterstraße, kleines Fürstencollegium, im Seitengebäude 2. Etage.

Zu verpachten ist ein großer Garten in der Nähe der Stadt. Zu erfagen bei Herrn G. A. Meyer, Nr. 34.

Verpachtung. Eine angebrachte frequente Schankwirtschaft mit Bierwalingeschäft, in einer der lebhaftesten Straßen, soll von Ostern an unter der Bedingung, daß sämtliche Wirtschaftsutensilien und bleibende Waarenvorräthe gegen baare Zahlung käuflich übernommen werden, verpachtet werden durch den Agenten Caspari, Quergasse Nr. 1252; zu treffen Nachmittags von 1 bis 3 Uhr.

Anzeige. Den Herren Mitgliedern der Schützengesellschaft hiermit zur Nachricht, daß der nächste Thee dannant im Schützenhause Sonntags, den 27. Januar, stattfinden wird.

Die Vorsteher der Schützengesellschaft.

Anzeige. Außer anderen Bieren habe ich auch besonders noch für Familien das feine Bornaische Tafelbier, à $\frac{1}{2}$ Tonne 1 Thlr., $\frac{1}{4}$ Tonne 12 Gr., zu empfehlen.

Anton Karl Schröter,
Bornaische Bierniederlage, Burgstraße Nr. 146.

Ergebenste Anzeige. Daß von heute an Societätsbier aus Dresden verzapft wird, dieß zeigt ergebenst an und bittet um zahlreichen Besuch
C. S. Rosmehl im Heibrunden.

Mock-Turtle-Suppe

ist gestern von Weimar eine bedeutende Sendung hier abgeliefert worden und wird täglich zu jeder Zeit warm verspeist, ohne daß der Gast über 5 Minuten zu warten nöthig hat, in
Schröters Bierniederlage.

NB. Diese Mock-Turtle wird auch außer dem Hause kalt und in Gläsern ganz appetitlich portionirt, à 4 Gr. 6 Pf., verabreicht, und bei Rückgabe des leeren Glases wird 1 Gr. zurück-erstattet, so daß die Mock-Turtle 3 Gr. 6 Pf. zu stehen kommt. Man hat damit weiter nichts zu thun, als eine solche Portion in einem Casserolle oder Tiegel heiß zu machen und zu serviren; verlängern kann man eine solche Portion mit guter Bouillon und etwas Madeira. Diese Suppe hält sich Monate lang und ist zum Versenden sehr gut geeignet.

Karl Schröter, Burgstraße Nr. 146.

J. F. Kunath,

Restaurateur am neuen Kirchhofe,

ladet ein hochzuachtres Publicum heute Abend zu einem großen Karpfenschmause in Portionen, wobei auch eine Auswahl anderer Speisen und Getränke zu haben sind, ganz ergebenst ein. Zugleich wird auch außer andern soliden Abendvergünungen Concert mit Dampf stattfinden.

Einladung. Heute ladet zu Schweinsknochen mit Klößen, Sauerkraut und Meerrettig ganz ergebenst ein
Jos. Berger, Petersstraße Nr. 122.

Einladung. Zu Schweinsknochen und andern warmen Speisen morgen, den 11., ladet ergebenst ein
C. Keerl im Schützenhause.

* Heute geht man zu frischer Stolle und einem Täschchen Kaffee zu
Heinike in Reichels Garten.

Einladung. Morgen, den 11. Januar, ladet zum Schlachtfeste ergebenst ein
J. G. Henze in Reichels Garten.

Einladung. Morgen, den 11., ladet zu Hasenbraten und Schweinsknochen nebst Klößen ergebenst ein
J. J. Dorsch.

Einladung. Heute Abend ladet zu Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut ergebenst ein
F. Wittenbecher im schwarzen Beete.

Verloren wurde Dienstag Abend von der Petersstraße bis zum Markte ein Stüchmuster. Der ehliche Finder wird gebeten, dasselbe an den Hausmann in Nr. 31 gegen eine Belohnung abzugeben.

Verloren wurde vorgestern Abends in der 6. Stunde von der Thomasmühle bis zum Theater eine Pferdedecke von weißem Grund mit viereckigen blauen Streifen und mit einer roth-, gelb- und braungestreiften Kante. Den ehrlichen Finder bittet man, solche gegen eine Belohnung in der alten Burg Nr. 1077/78 wieder abzugeben.

Vertauscht wurde auf dem Gewandhausballe ein neuer Filz- hut mit dunklem Futter aus der Fabrik des Herrn Köberling gegen einen desgl. braungefütterten aus der Haugk'schen Fabrik. Man bittet den Umtausch gefälligst bei Hrn. Köberling unter dem Rathhause zu bewirken.

* Der Herr, welcher auf dem Gewandhausballe am 6. d. M. ein Paar fremde mit Nr. 103 bezeichnet gewesene und durch englische Drucksnallen kenntliche lederne Galochen an sich genommen hat, wird ersucht, dieselben an der Esplanade Nr. 876, 1 Treppe hoch, wieder abzugeben.

An Minna.

Wöchte ich künftigen Sonnabend, den 12. d. M., Abends 7 Uhr an bestimmtem Orte Ihrer nicht wieder vergebens harren!
Alexander.

Wohlmeinend wäre, wenn A.—! 830. P**** durch die Stadtpost bis 12. Gewißheit gebe, so würden wir Wunsch und Willen zu unserer Freude und Zufriedenheit ausgleichen können.

Gb. Rr. 830.

Ergebnisse Anfrage. Wird das Directorium der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie nach der Ausgabe des letzten Bauberichts nun die allgemein missfällige und öffentlich beklagte Geheimthuerei aufgeben und der berechtigten Erwartung der Interessenten entsprechen, von jetzt an außer der wöchentlichen Personenfrequenz auch den Gütertransport und von jedem Monat die Bruttoeinnahme bekannt zu machen? Um mit seinen Zeitverkäufen sich danach zu richten, wünscht dieß zu wissen
der Hauptcontremineur in dem
Verkehr der Leipzig-Dresdener Eisenbahngactien,
der Zeit in Leipzig.

* Das geistvolle Spiel der Mad. Desfoir veranlaßt und zur Bitte, daß die wohlthät. Theaterdirection und mit einer Vorstellung von Schillers Cabale und Liebe erfreuen möge.
Mehrere hier anwesende Fremde.

Aufforderung. Die resp. Inhaber der verlorenen Pfandscheine Nr. 56,243 d, 56,348 d, 67,317 d, 71,448 d, 79,610 d, 87,530 d, 5,385 e, so wie der Interims-Scheine Nr. 24,627, 25,049, werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder den Eigenthümern, der Leihhausordnung gemäß, ausgeliefert werden sollen.
Das Leihhaus zu Leipzig.

Als Verlobte empfehlen sich, und zwar nur auf diesem Wege,
Leipzig.
Pauline Schimmel,
Prof. W. Redlob.

Thorzettel vom 9. Januar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 6 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Die Dresdener Diligence.

Halle'sches Thor.

Hrn. Kst. Gauhe und Reifner, von Bremen u. Magdeburg, im Hotel de Pologne. Hr. Kfm. Heitmann, v. Lüneburg, im Blumenberg.

Kanstädter Thor.

Hr. v. Münchhausen, v. Herrngosserstadt, unbestimmt.

Petersthor.

Hr. M. Silber, Müller, v. Altenburg, unbestimmt.

Hr. Kfm. Vorberg, v. Magdeburg, im Kranich.

Hospitalthor.

Auf der Dresdener Eilpost, um 7 Uhr: Hr. v. Gottbus, v. Grimma, im Posthause, Hr. Kfm. Bernick, v. Chemnitz, im Rosenkranz, u. Hr. Pölsch, v. Einsiedel, in St. Hamburg.

Bahnhof.

Hr. Gutbes. Dieze, v. Lorenglischen, unbest. Hr. Apoth. Schröter nebst Tochter von Dresden, im g. Dute. Hr. Commis Pahn, von Berlin, unbest. Hr. Stud. Keil, v. Weßen, in Nr. 760 Hr. Kfm. Schönau, v. hier, v. Dresden zur. Hr. Lieuten. Wehran und Hr. Stud. Leonhardt u. Gröbl, v. Dresden, unbest. u. in Nr. 542. Hr. Adv. Jänichen, von Dschag, unbest. Hr. Rittergutbes. Häpling, von Voigtshain zur. Hr. Brauerbes. Kaiser, v. Preßkädlich, unbest.

Von heute früh 6 bis Vormittag 10 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Dresdener Nacht-Eilpost: Hr. Kst. Neubert u. Metzig, v. Dresden u. Hamburg, in St. Hamburg, u. Hr. Negoc. Heim, von Wien, in Steegers Hause.

Auf der Frankfurter Eilpost: Mad. Borrath, v. hier, u. Hr. Kfm. Endhaus, v. Remscheid, in Nr. 630.
Die Ellenburger Diligence.

Halle'sches Thor.

Hr. Ober-Asessor Schulze, v. Naumburg, pass. durch.

Hr. Kfm. Caspar, v. Berlin, unbestimmt.

Kanstädter Thor.

Auf der Merseburger Post, um 9 Uhr: Hr. Pastor Eylau, v. Merseburg, unbestimmt.

Hospitalthor.
Auf der Chemnitz-Eilpost, um 8 Uhr: Hr. Kst. Fiedler u. Gebhardt, v. Chemnitz, unbest., Hr. Kfm. Wener, v. Saganen, im Rosenkranz, Hr. Kfm. Müller, v. Chemnitz, im Hotel garn.
Die Grimma'sche Post, 10 Uhr.

Bahnhof.

Hr. Zimmerw. Wendi, v. Schennewitz unbest. Hr. Tschumm. Rafter, Bögen u. Schode u. Hr. Uhrm. Döring, v. Dschag, in Nr. 607 u. unbest. Hr. Def. Wittig, v. Lannowitz, Hr. Schmiedemstr. Wöblus, v. Seydewitz, u. Hr. Hauptm. v. Beschau, v. Burgen, unbestimmt.

Von Vormittag 10 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor.

Auf der Berliner Eilpost, 11 Uhr: Mad. Philodelfia, v. Rempten, u. Hr. Kfm. Wolf, v. Washington, unbestimmt.
Die Köthener Post, 12 Uhr.

Kanstädter Thor.

Hr. Kfm. Reim, v. Lissa, im Hotel de Russie.

Hospitalthor.

Mad. Rindner, v. hier, v. Schneeberg zurüd.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Oberlieuten. v. Kostig, v. hier v. Burgen zurüd.
Auf der Dresdener Nachm.-Eilpost: Hr. Sprähleherer Lassitz, v. hier, v. Dresden zurüd.

Halle'sches Thor.

Hr. Kfm. Fränkel, v. Dessau, unbest. Hr. Commis Otto, v. Riga, im g. Derg. Hr. Färber Rausch u. Hr. Gerber Büttgen, von Dürren, in der Sonne u. el Stafr.

Kanstädter Thor.

Auf der Frankfurter Eilpost, 13 Uhr: Hr. Kfm. Meyer, v. Esfurt, pass. durch.

Hr. Prof. Schmieder, v. Pforta, im Hotel de Pologne.

Die Kasseler Post, um 4 Uhr.

Petersthor.

Hr. Kfm. Matth, v. Bremen, pass. durch.

Druck und Verlag von E. Polz.